

# Das Glanrind



## Zuchtgeschichte

Die Zucht des heutigen Glanrindes geht auf eine von Herzog Christian IV. von Pfalz-Zweibrücken am 12. Sept. 1773 erlassene Körverordnung zurück. Sie besagt, dass das vorhandene rote Landvieh durch die "Hereinnahme von Berner Stieren und graubraunem schweizer Gebirgsvieh" züchterisch verbessert werden müsse, was bis ca. 1785 erfolgte. Die "zweite Kreuzungsperiode" 1815-1830 erfolgte gleichermaßen. In dieser Zeit verfügte Napoleon das Glanvieh zum Normalschlag in den linksrheinischen französischen Departements. Im Department "Mont Donnersberg" züchtete man mit Hauptmerk auf Arbeit das Donnersberger-Vieh, ein etwas schwereres, gröberes m.u. geschecktes Rind (Nassauer), im Glantal den leichteren, edleren, milchergiebigeren, meist einfarbigen, jedoch dunkleren Schlag – das Glanrind. Die räumliche Nähe beider Zuchtgebiete sowie durch gezielte Maßnahmen bedingte Angleichung der beiden Schläge initiierte 1898 den „Zuchtverband für das Glan-Donnersberger Vieh“ mit Sitz in Kaiserslautern. Das Aussehen der Tiere war einheitlicher geworden und die Farbe wesentlich heller als die der früheren Landrasse; Ziel war gelb. Durch die Verbreitung nach Norden folgte 1912 die Gründung des „Verbandes Rheinischer Glanviehzuchtgenossenschaften“ (VRG) mit Sitz in Trier. 1930 gab es rund 400.000 Glan-Donnersberger Rinder. Sie galten als anspruchslose, Futterdankbare, widerstandsfähige, genügsame und ausdauernde Dreinutzungsrinder mit gleicher Betonung

## Kurzinfo

- Rasse-Code nach ADR-Schlüssel: 73

## Populationsentwicklung

Berichtsjahr	HB – Bullen	HB – Kühe
2001	50	420
2006	70	600
2011	74	245
2012	114	795
2013	106	826

## Gefährdungstatus

- „extrem gefährdet“ gemäß Roter Liste der GEH
- Erhaltungsrasse (ERH) gemäß „Nationalem Fachprogramm“, effektive Populationsgröße (Ne): 250,7

## Fördermaßnahmen

- in Saarland, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen

von Milch, Fleisch und Arbeit. Nach einer langen Phase der Reinzucht mit gelegentlicher Blutauffrischung durch Frankenvieh (heute: Gelbvieh), führte die Kombinationskreuzung mit rotem Dänenvieh (Rotes Dänisches Milchrind, RDM), zwecks höherer Milchleistung, in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts zum Niedergang der Rasse. Abortus Bang und die verordnete TBC-Freimachung beschleunigten den Rückgang. 1984 wurde in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (GEH) der „Arbeitskreis Glanrind“ gegründet. Die Suche nach Glan-Donnersberger

Rindern brachte neben 10 Glan-Franken-Kreuzungstieren und 11 weiteren Rindern mit unterschiedlich hohen Glanblutanteilen nur noch vier reinrassige Kühe, jedoch keinen reinrassigen Glanbullen. Glücklicherweise waren einige Spermavorräte von Glan/Franken-Bullen und weiteren Kombinationkreuzungen vorhanden. Die zuchttauglichen Tiere wurden in ein Erhaltungszuchtprogramm eingebunden und so die Rasse wieder aufgebaut.

## Aktuell

### *Verbreitung, Stand der Zucht*

Das Hauptzuchtgebiet liegt in Rheinland-Pfalz, vor allem an der Glan und rund um den Donnersberg. Heutzutage finden wir die Rasse, jetzt einheitlich als Glanrind bezeichnet, zu ca. 50 % in Rheinland-Pfalz, 20 % im Saarland, 25-30 % in Nordrhein-Westfalen und ca. 5 % meist linksrheinisch nach Norden bis vereinzelt in Belgien und Holland.

Im Jahr 2010 wurden in der Bundesrepublik Deutschland nahezu 1800 Glanrinder gehalten, ca. 950 Kühe und trächtige Zuchtfärsen, 45 Deckbullen, 600 Jungtiere und Kälber, 80 Ochsen, sowie Tiere im Vorherdbuch. Seit 1999 wird der Inzuchtfaktor bei der Zuchtauswahl über das EDV-Programm "Optimate" gesondert berücksichtigt und mittlerweile unter anderem im Herdbuchauszug ausgewiesen. Ebenso wird der Züchter/Halter hierin über den Glananteil (GL) sowie den Gesamtanteil einfarbig-gelbes-Höhenvieh (EGH) des Tieres informiert. Das Glanrind wird zurzeit von den beiden Fördervereinen, dem Glanrind-Züchterverband e.V., sowie der GEH e.V., betreut. Seit Mai 2004 sind sämtliche Tiere im Fleischrinderherdbuch Bonn (FHB e.V.) erfasst, wodurch die EU-Konformität der Herdbuchdaten hergestellt ist. Die somit notwendige Dokumentation zum Erhalt der Rasse erschließt auch Landesprogramme zur Förderung des Glanrindes. Ebenfalls wichtig ist die Vorgabe vom FHB, vor der Exterieurbeurteilung die zu bewertenden Tiere zunächst

in klein, mittel und groß einzuordnen. Dies erlaubt die Berücksichtigung der unterschiedlichsten Entwicklungen der Bestände, Haltungsbedingungen (Umwelten usw.) sowie die Beibehaltung der genetischen (u.a. auch linienabhängigen) Vielfalt; also eine Basis, die es jedem Glanrindzüchter gestattet, seine Favoriten gleichrangig zu selektieren und zu züchten.

## Portrait

### *Kennzeichen*

Glanrinder sind einfarbig gelb (weizengelb), genetisch behornt, mit breitem, fleischfarbenen, hellem Flotzmaul und Aufhellungen um Augen, Bauch und Unterbeinen. Der Nasenspiegel ist hell, die Hörner sind meist leicht nach vorn gewunden, oft abwärts geneigt, zum Teil mit dunklen Spitzen. Relativ hoher Schwanzansatz, langes und breites Becken, tiefe Wamme, tiefe Brust und Flanke, gutes Fundament und gelbe oder auch dunkelbraune feste Klauen sind typisch. Das Glanrind ist in mittleren Höhenlagen zu Hause.

### *Eigenschaften*

Das Glanrind ist prinzipiell eine Dreinutzungsrasse (Milch/Fleisch/Arbeit). In wenigen Betrieben wird heute noch gemolken, die Mutterkuhhaltung dominiert. Die dritte Aufgabe Arbeit wird kaum noch gefordert und hat sich zum Landschaftsschutz/-pflege neu selbst definiert. Allerdings gibt es noch einige Fahrgespanne mit Glankühen oder Glanochsen. Durch seine Leichtfuttrigkeit und seine sehr gute Rohfaserverwertung, wegen der noch vorhandenen Fähigkeit, auf Grundlage hofeigenen Futters gute Leistungsergebnisse zu erzielen, stellt das Glanrind eine Alternative für Haltungsweisen in Extensivlagen/extensive Bewirtschaftungsweise dar. Sehr feinfaseriges Fleisch mit geringem Garverlust sind ein Ergebnis dieser Rasse. Die sehr guten Muttereigenschaften der Glankuh, ein gutes Sozialverhalten innerhalb der Herde





und abwartende stoische Sturheit im "handling" sollten nicht unerwähnt bleiben.

### Leistung

Dank der für Mutterkühe relativ hohen Milchleistung von 4.500 - 5.000 kg mit über 4 % Fett entstehen frohwüchsige, ordentliche Kälber, die Voraussetzung für beste Mastfähigkeit bieten. Tageszunahmen von über 1000g bei Extensivhaltung, typisch 1300-1400 g bei der Eigenleistungsprüfung, mit Spitzenwerten von 1700-1800 g, zeigen das vorhandene Potential. Ein hohes Alter des Glanrindes mit über 15 Jahren (10-12 Kälber pro Kuh) sind die Regel, 20 Jahre mit 16, 17 Kälber sind nicht selten und stehen für eine heutzutage eher ungewöhnliche Leistungsfähigkeit und Langlebigkeit.

### Rassetypische Merkmale

	Kühe	Bullen
Gewicht in kg	550-750	850-1150
Göße in cm	132-142	137-147

### Praxisbeispiele

#### Arche-Hof Hubertusblick

Der Arche-Hof Hubertusblick liegt im Naturpark Eifel-Ardennen in der Schnee-Eifel. Der Vollerwerbsbetrieb ist auf Landschaftspflege und Mutterkuhhaltung spezialisiert. Von den 45 ha werden 17 ha auf ökologische Weise bewirtschaftet, 14 ha bestehen aus Biotopen und weitere 14 ha sind Naturschutzgebiet. Zur Landschaftspflege werden Glanrinder und Coburger Fuchsschafe eingesetzt. Der Hof Hubertusblick stellt mit Erfolg Deckbullen der Rasse Glanvieh für die Landeszucht bereit. Besuchern werden neben einer Hofbesichtigung auch Führungen durch das Naturschutzgebiet Mehlenbachtal angeboten.

#### Arche-Hof Familie Krechel

Der Erlebnis-Arche-Hof der Familie Krechel liegt in der Nähe der mächtigen Burg Eltz, in der landwirtschaftlich traditionsreichen Gegend des Maifeldes. Unter dem Motto "Natur erleben" werden Klassenfahrten und Projektstage für Schulklassen und Kindergruppen angeboten. Ebenfalls möglich ist ein Übernachten im Stroh oder auch das Feiern von Festen auf dem Hof. Im „Alten Kuhstall“, der zum Bauernhofcafé geworden ist, wird Leckeres aus der Küche geboten. Zudem stehen den Wanderreitern Pferdeboxen, Weide und ein großer Reitplatz zur Verfügung.

#### Arche-Hof Windeck

Der traditionell bewirtschaftete Arche-Hof Windeck liegt im Windecker Ländchen in Nordrhein-Westfalen. Neben einer Herde von 20 Glanrindern bevölkern Bentheimer Landschaft und andere Nutztiere den Hof, auf dem außerdem ein Backhaus betrieben wird.

### Ausgewählte Literatur

- Frank, A. :** Der Glan-Donnerberger Viehschlag in seiner Heimat (1886)
- Sambras, H.H. :** Planet Wissen, SWR Media, Alte Nutztierassen (2009)
- Backmann, H.:** persönliche Mitteilungen (2002-2012)
- Uebel, J. :** persönliche Mitteilungen (2000-2004)
- Balzer, B.:** Glanrinder als Landschaftspfleger, in: Fleischrinderjournal 1/2005
- Schulze, M.:** Das Glanviehprojekt der Biologischen Station Euskirchen, Genetischen Ressourcen, der IBV/ZADI, S. 105-111(2000):

